

42-70.08

AU 221

43207

DT 0555758  
JUL 1932

Zu der Patentschrift **555758**  
Kl. 72a Gr. 19

Abb. 1

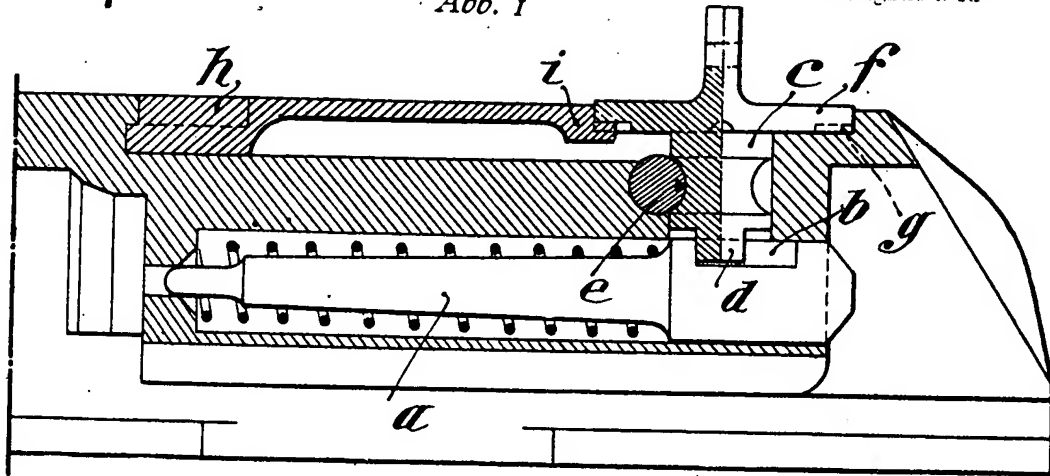


Abb. 2

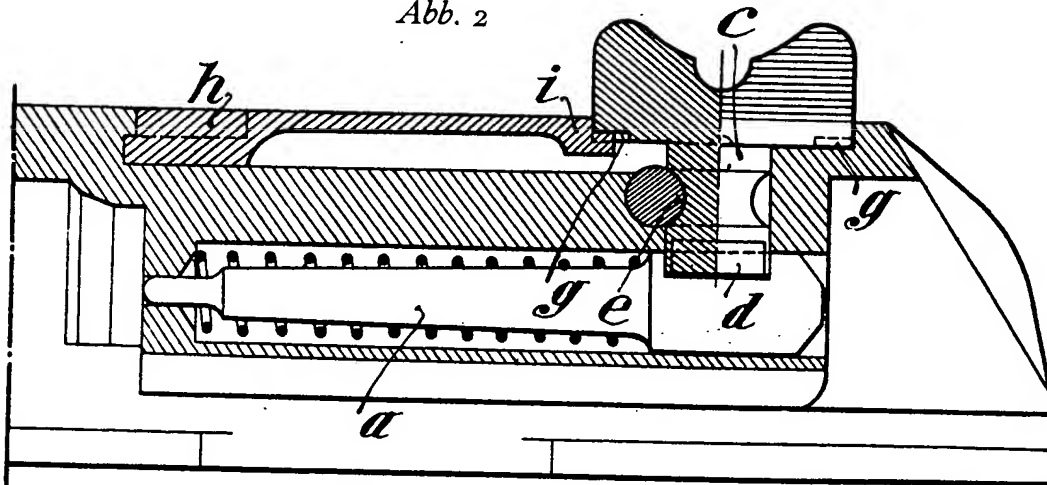
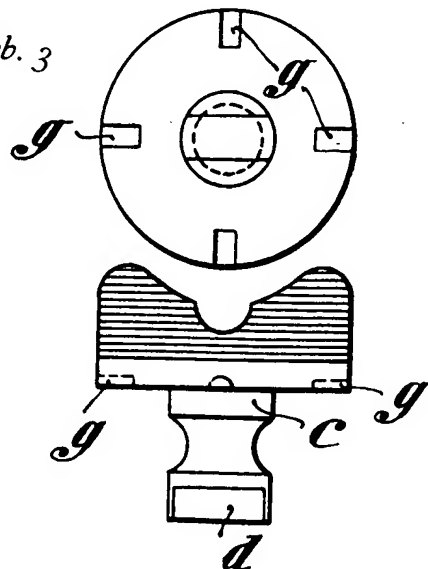


Abb. 3



425  
70.08

## Mauser-Werke Akt.-Ges. in Oberndorf a. N.

## Als Schlagbolzensicherung ausgebildetes Visier für Feuerwaffen mit Hahn

Patentiert im Deutschen Reiche vom 22. September 1929 ab

Die Erfindung bezieht sich auf Feuerwaffen mit Hahn und betrifft ein als Schlagbolzensicherung ausgebildetes Visier für Feuerwaffen dieser Art.

5 Es ist einerseits bekannt, eine Sicherung als Visier auszubilden. Andererseits ist es auch nicht neu, zum Sichern des Schlagbolzens einen Sicherungshebel zu verwenden, der mit einem Einsatz in eine entsprechende Aus-  
10 nehmung des Schlagbolzens eingreift, so daß durch Drehen des Sicherungshebels eine Verschiebung des Schlagbolzens in und außer der Sicherungslage bewirkt wird.

Gemäß der Erfindung ist das Visier mit  
15 einem Zapfen versehen, der gleichzeitig die Schlagbolzensicherung bildet und der um eine die Schlagbolzenachse vertikal schneidende Achse beliebig drehbar, durch eine in Richtung der beim Schuß auftretenden Stöße angeordnete, in Rasten des Zapfens eingreifende  
20 Feder in den verschiedenen Stellungen gehalten ist.

Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführungsbeispiel der Erfindung, bei dem das  
25 Visier als Sicherungshebel dient. Abb. 1 zeigt in Seitenansicht im Schnitt den entsprechenden Teil der Waffe in entsichertem Zustande; Abb. 2 ist eine entsprechende Ansicht der gesicherten Waffe; Abb. 3 zeigt das  
30 Visier in seiner Ausbildung als Sicherungshebel.

Gemäß der dargestellten Ausführung besitzt der Schlagbolzen *a* an seinem hinteren Teil einen Einschnitt *b*, in den das als Dreh-  
35 zapfen ausgebildete Visier *c* mit einem Ansatz *d* eingreift. Der Ansatz *d* bildet eine Leiste, deren Länge dem Zapfendurchmesser entspricht. Der Sicherungszapfen ist durch eine Führung *e* gegen Herausfallen ge-  
40 sichert. Der Sicherungszapfen, d. h. das Visier *c*, besitzt einen in das Verschlußstück eingelassenen Teller *f*, an dem unten vier symmetrisch verteilte Rasten *g* sich befinden. In dem Verschlußstück ist oben eine in der  
45 Längsrichtung verlaufende Blattfeder *h* befestigt, die mit einem Ansatz *i* sperrend in

die Rasten eingreifen kann. In der Entscheidungslage nimmt der Visiersteg seine normale Stellung ein, so daß durch die Kimme gezielt werden kann. Der Ansatz *d* ist hierbei quer  
50 gestellt, und die Rücktreibfeder drückt den Schlagbolzen so weit rückwärts, bis die vordere Fläche des Einschnittes *b* des Schlagbolzens an den Ansatz des Visierzapfens zum Anliegen kommt. Der hintere Teil des  
55 Schlagbolzens ist hierbei vor die Schlagfläche des Verschlußstückes gerückt und kann vom Hahn zwecks Abfeuern der Waffe getroffen werden, da die schmale Seite der Leiste des Sicherungszapfens den Einschnitt *b*  
60 des Schlagbolzens nicht ausfüllt und ein Bewegen des letzteren in Richtung der im Lauf befindlichen Patrone zuläßt. Infolgedessen kann der Schlagbolzen durch den Schlag des Hahnes an das Zündhütchen der Patrone ge-  
65 schleudert werden. Zum Sichern der Waffe wird der Sicherungszapfen am Visiersteg in beliebiger Richtung um eine Vierteldrehung gedreht. Dann steht der Visiersteg in Richtung der Visierlinie, und es kann nicht durch  
70 die Kimme gezielt werden. Dadurch kann der Sicherungszustand der Waffe auf den ersten Blick einwandfrei erkannt werden. Gleichzeitig hat der Ansatz *d* durch Drehung in seine Längslage den Schlagbolzen aus der  
75 Bahn des Hahnes heraus in das Verschlußstück hineingeführt (Abb. 2) und füllt den Einschnitt *b* im Schlagbolzen vollständig aus, so daß letzterer festgelegt ist.

## PATENTANSPRUCH:

Als Schlagbolzensicherung ausgebildetes Visier für Feuerwaffen mit Hahn, dadurch gekennzeichnet, daß das Visier mit einem Zapfen versehen ist, der gleichzeitig die Schlagbolzensicherung bildet  
80 und der um eine die Schlagbolzenachse vertikal schneidende Achse beliebig drehbar, durch eine in Richtung der beim Schuß auftretenden Stöße angeordnete, in  
85 Rasten des Zapfens eingreifende Feder in den verschiedenen Stellungen gehalten ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen